



Anders und doch vertraut: Auf der diesjährigen Steinexpo wehte ein imaginärer frischer Wind.

Fotos: us

Nicht alles, aber vieles anders

Steinexpo 2014: Die Wunschzahl lautete 40 000. Tatsächlich kamen über 48 000 Besucher auf die diesjährige Steinexpo, die wie in den Vorjahren im Basaltsteinbruch der MHI im hessischen Niederofleiden stattfand. Messe-Chef Dr. Friedhelm Rese und sein Team blicken auf eine Messe zurück, bei der nicht alles, aber vieles anders war als sonst.

» Auf der diesjährigen Steinexpo müssen sich Gewohnheitstiere unbehaglich gefühlt haben. Da war nicht nur das veränderte Erscheinungsbild des größten europäischen Basalt-Steinbruchs, in dem vertraute Sohlen neuen gewichen waren und der um eine ganze Ebene erweitert wurde. Irgendwie wehte ein anderer, ein angenehm frischer Wind übers Messengelände. Vielleicht lag's am Fahrstuhl, der die Besucher 30 m in die Höhe hievte und ihnen so manchen Umweg ersparte, vielleicht auch an der neu geschaffenen Demofläche E, auf der sich die meisten Baumaschinenhersteller tummelten. Möglicherweise trug auch das Caterpillar-Zelt eine Mitschuld, das im Vergleich zu den Vorjahren wirkte, als hätte man es zu heiß gewaschen. Das Gerücht, Sparmaß-

nahmen hätten den Stand schrumpfen lassen, löste sich schnell in Luft aus: es mangelte einfach an Platz.

Menschenmassen: baumafreddi und andere Fachbesucher

Ja – es war voll auf der Steinexpo. Lange im Vorfeld verkündete Messechef Dr. Friedhelm Rese, dass das Ausstellungsgelände komplett ausgebucht sei. Vor diesem Hintergrund sind die Berichte von Ausstellern durchaus glaubhaft, dass baumaschinen- und brecherbeladene Lkw Staus im Steinbruch gebildet hätten und dass die Aufbau-tageteilweise recht holprig abgelaufen seien. Regen hätte zur Vollendung eines glückseligen Chaos noch gefehlt, aber er kam nicht, stattdessen schwemmte eine

offenbar gnädig gestimmte höhere Macht Menschen auf die Steinexpo: 48 130 Besucher schoben sich über steinig und mit 254 Ausstellern bestücktes Gelände. Einer von ihnen war der „baumafreddi“, ein internet- und baumaschinenaffiner Entwicklungsingenieur namens Niels Heise, der seinen Arbeitgeber Volvo eigentlich zu täglichen Stoßgebeten inspirieren müsste, als Dank, dass sich ein derart leidenschaftlicher Baumaschinenspezialist nicht für einen Job bei einem anderen Konzern entschieden hat. Niels Heise betreibt in seiner Freizeit die Internetseite www.baumafreddi.de, hier können sich Interessierte Fotogalerien insbesondere von Erdbewegungsmaschinen ansehen sowie die beachtliche Modellsammlung des baumafreddis bewundern. Steinexpo-

Pressesprecherin Gabriela Schulz hatte den jungen Mann im Internet sprichwörtlich ausgebaggert, als sie eine Wikipedia-Seite über Baumaschinen schreiben wollte. Zu ihrer freudigen Überraschung gab es bereits eine. Als Anerkennung für sein großes Engagement überreichte ihm Volvo-Chef Christian Krauskopf auf der Steinexpo-Pressekonferenz einen Radlader-Baukasten von Lego. Auch der Ritterschlag zum „Steinexpo-Freddi“ schien ihm zu gefallen, genauso wie der Tag Sonderurlaub für einen Hubschrauberrundflug.

Fachleute wie Niels Heise strömten zuhauf auf die Steinexpo. 93 % der Besucher kamen laut Umfrage des Veranstalters aus rein fachlichem Interesse, mehr als 70 % dieser Gruppe entscheidet mit, welcher Bagger oder Brecher denn nun zu kaufen sei. Entsprechend zufrieden zeigten sich die meisten Aussteller, so auch Messe-Neuling – zumindest als Aussteller – Max Pescher, der zum ersten Mal die Firma Rocworks, Vertriebsgesellschaft für Reifenschutzketten des türkischen Herstellers Las Zirh, auf der Steinexpo vertrat. „Unsere Reifenschutzketten können qualitativ locker mit denen von Wettbewerbern mithalten“, versichert Pescher. Er muss es wissen, denn die Ketten hat er selbst als Kunde im familieneigenen Steinbruchunternehmen Pescher Beteiligungen GmbH & Co. KG auf Stein und Nieren geprüft. Der attraktive Preis habe viele seiner Gesprächspartner aufhorchen lassen, erzählt der engagierte Reifenkettenpezialist. „Selbstverständlich kümmern wir uns auch um den Service“.

Vertraute Themen – vertrauter Geräuschpegel

So anders wie vielen die Demonstrationmesse in diesem Jahr vorgekommen sein mag, so vertraut war die Geräuschkulisse. Das Planungsteam hatte 25 000 t Basalt-Haufwerk, Schotter, Splitt, aber auch Abraummassen, Bauschutt und Ausbauphosphat an die Stände der Aussteller bringen lassen, die das Material ihren Maschinen wiederum zum Fraß vorwarfen. „Das Demo-Konzept macht die Steinexpo aus und hebt sie von anderen Veranstaltungen deutlich ab“, ist Messechef Rese überzeugt. „Ich selbst bin ein absoluter Verfechter dieses Konzeptes: Das Erleb- und Anfassbare ist für Investitionsentscheidungen der Fachbesucher nach meiner Meinung unschätzbar wichtig.“

Wenn es die Geräuschkulisse zuließ, wurden Themen diskutiert, die einem auch irgendwie bekannt vorkamen: Der desolate Zustand deutscher Straßen und Brücken ist nun auch den deutschen Behörden zu Ohren gekommen. Immerhin: die angekündigte Einführung der Pkw-

Maut lässt auf einen Investitionsschub hoffen, „und davon werden auch die Steinbrüche und Kiesgruben in unserem Land profitieren“, meint Rese. Vor diesem Hintergrund war die Minimierung der spezifischen Kosten je Tonne Material ein wichtiges Thema auf der Messe. Berichte über neue Gewinnungs- und Aufbereitungstechniken finden Sie ab Seite 32 und ab Seite 40 in dieser Ausgabe.

Ausbildung, Fachkräftemangel und Fotowettbewerb

Ebenso wenig neu aber nicht minder wichtig ist das Thema Fachkräftemangel und Ausbildung in der Steine und Erdenindustrie. Zur Steinexpo kamen wieder zahlreiche Berufsschüler, Studierende und Schulklassen, um Baustoffluft zu schnuppern, in der Hoffnung, dass der eine oder andere süchtig danach wird. In diesem Punkt sind sich alle einig: Gutes Personal für sich zu gewinnen, wird für die Unternehmen immer schwieriger. Der Bundesverband MIRO hat daher eine Ausbildungs- und Fachkräfteinitiative gestartet, um jungen Leuten Lust auf einen Beruf in der Baustoffindustrie zu machen. Um die Branche nach außen hin so darstellen zu können, wie sie ist, nämlich kollegial, hilfsbereit, technisch herausfordernd und interessant, stand der diesjährige MIRO-Fotowettbewerb unter dem Motto „Das sind wir. Gesichter der Gesteinsindustrie“. Dieser kam erst nach einer längeren Aufwärmphase so richtig in Gang. Offenbar scheuten die tierischen Fotoobjekte des letzten Fotowettbewerbs, also Kreuzkröten, Gelbbauchunken oder Uhus, das Rampenlicht weniger als die Menschen. „Grund kann aber auch gewesen sein, dass sich im Gelände der modern geführten Betriebe mittlerweile mehr geschützte Tiere aufhalten, als Mitarbeiter“, mutmaßte MIRO-Präsident Peter Nüdling augenzwinkernd. Am Ende aber konnte die Jury unter über 80 Fotos wählen. Die besten zu bestimmen, ist ihr nach eigenen Angaben nicht leicht gefallen. Das mit 1 000 Euro dotierte Siegerfoto von Michaela Schneider, die bei der Unternehmensgruppe Geiger in Oberstdorf tätig ist, zeigt den Berufskraftfahrer Matthias Dopfer, der vor seinem Lkw steht und durch seine Haltung mitzuteilen scheint: „Vertraut mir, wir packen das an!“ Da ein Bild bekanntlich mehr als 1 000 Worte sagt, wird dieses bei einer Ausbildungskampagne seine Botschaft sicher nicht verfehlen. (us)

✕ SUS A Wegweiser
www.steinexpo.eu
**Nächste Steinexpo vom
 30. August bis 2. September 2017**



baumafreddi (l.), nun auch unter dem Namen Steinexpo-Freddi bekannt, freut sich über Lob und Baukasten vom Volvo-Chef persönlich.



Der Fahrstuhl ersparte vielen Füßen mühselige Umwege.



Messe-Neuling und Reifenkettenpezialist Max Pescher (l.) im Fachgespräch mit MIRO-Hauptgeschäftsführer Dr. Olaf Enger und Susann Buglass, Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH.



Wir kennen seinen Namen nicht, aber wir wissen, was er auf der Steinexpo tat: Vielen Dank an den netten Aufzug-Fahrer fürs sichere Rauf- und Runter.